

Das Dorf Wussow und die Patronatskirche des Reichskanzlers Otto von Bismarck

Das alte Dorf Wussow (*poln.: Osowo*), im Nordwesten des Kreises Rummelsburg/Pommern gelegen, war in früheren Jahrhunderten Besitz der Familie von Lettow und kirchlicher Mittelpunkt des Kolonialgebietes zwischen Grabow und Wipper.

Wussow hatte vor dem Krieg eine eigene Schule, ein eigenes Standesamt und war Kirchspiel, Postamt und Landjägeramt befanden sich in Varzin, die nächste Bahnstation in Techlipp. Wohnbevölkerung 1939 insgesamt 822, davon ständige Bevölkerung: 610. Das Gut war im Besitz von Nikolaus Graf von Bismarck, Pächter war Graf von Medem, Gutsverwalter Oberinspektor Lemke.



Die Kirche in Wussow

In Wussow befindet sich die Patronatskirche Bismarcks, sie liegt auf einem stattlichen Hügel. An dessen Aufgang steht ein mittelalterlicher Weihwasserstein aus Granit. Das um 1500 aus Findlingsteinen erbaute Gotteshaus vermittelt im Innern noch heute treffend das Bild einer schlichten pommerschen Dorfkirche. Es ist die einzige Feldsteinkirche des Kreises Rummelsburg aus alter Zeit. Wie meistens bei den Kirchen aus unbehauenen Findlingen sind auch hier die Mauern verputzt. Das Bauwerk teilt das Schicksal so vieler Steinkirchen: es wurde im 18. Jahrhundert verändert und überarbeitet. Der Turm besitzt ein Zeltdach, das in eine schlanke achteckige, zwiebelartige Spitze übergeht. Die Wetterfahne von 1711 stammt von dem durchgreifenden Umbau. Der für die Gegend typische Kanzelaltar trägt die Jahreszahl 1734. Vor dem Kriege soll es der schönste im Kreise gewesen sein.

Er wurde in der Barockzeit geschnitzt, weiß und schwarz bemalt und steigt in reichen und kräftigen Barockformen bis unter die Decke empor. Über dem Baldachin schwebt eine Wolke mit dem Auge Gottes inmitten von Sonnenstrahlen. In sehr gefälligen Formen fällt die Linie des seitlichen Schnitzwerkes vom Schalldeckel beiderseits herab und macht Halt über zwei Türöffnungen. Prächtige Schnitzereien bedecken Kanzelkörper und seitliche Wände, auch die Altarschranken. Mit der vorderen Altarschranke fest verbunden ist die Taufe. In Pommern eine große Seltenheit! Herzogin Anna von Croy schenkte 1637 der Kirche einen Kronleuchter aus Messingfuß. Wussow besitzt lediglich eine Westempore.

Diese Kirche beansprucht unsere besondere Aufmerksamkeit, denn hier ist Varzin eingemeindet. Vom 1. Juni 1867 an gehörte Varzin Otto von Bismarck, am 30. Juni ging er mit seiner Familie zum ersten Mal in der mit Blumen geschmückten Kirche zu Wussow zum

